

Der August - sommerlich warm und trocken

Der **August** kam zu warm und zu trocken daher. Die Monatsmitteltemperaturen der Luft lagen 1,5 K (Friemar) bis 3,3K (Bollberg) über den vieljährigen Vergleichswerten (Abb. 1), da alle drei Dekaden zu warm ausfielen. Die Dekadenmittel der ersten Dekade lagen 4K bis 5K über der Norm, die der zweiten 3K bis 4K und die der dritten ca. 1K. Es wurden 4 (Oberweißbach) bis 21 (Mönchpiffel) Sommertage gezählt, „heiße“ Tage bis 10 (Mönchpiffel), wobei letztere an mehreren Standorten ausblieben. Die Anzahl dieser Tage entsprach jedoch in etwa der Norm.

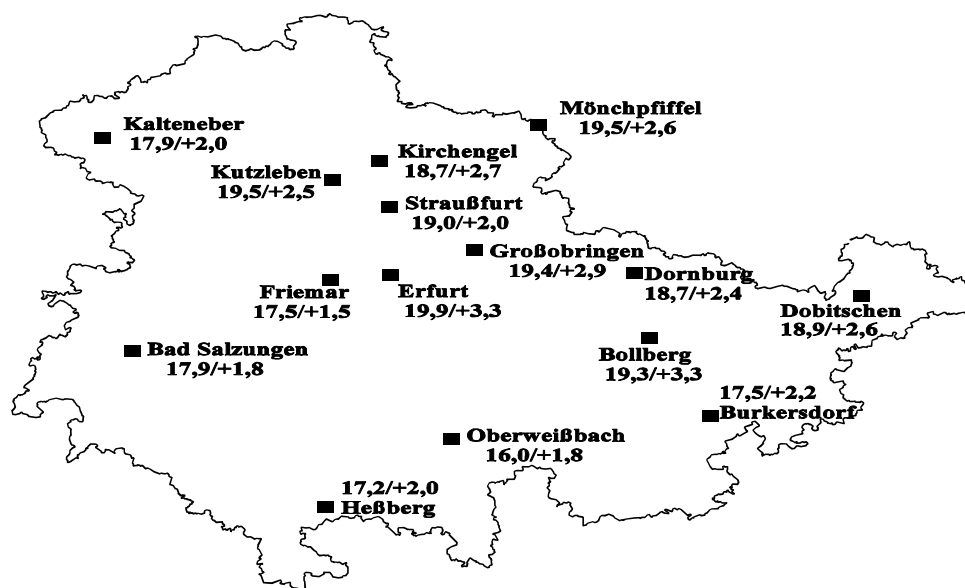


Abb. 1: Monatsmittel der Lufttemperatur für den Juli 2004 und deren Abweichungen von den vieljährigen Durchschnittswerten

Mit einem Rekord konnte der August allerdings aufwarten, da am 12. 08. in Mönchpiffel mit 38,0°C der bisher höchste Maximalwert der Lufttemperatur seit Bestehen des agrarmeteorologischen Messnetzes gemessen wurde. Die Niederschlagsdargebote des Augusts blieben mit Relativaufkommen zwischen 55% (Dobitschen) und 160% (Kalteneber) meist unter den vieljährigen Erwartungswerten. Dementsprechend liegt das Thüringenmittel auch nur bei mäßigen 84%. Neben Kalteneber waren Heßberg (135%), Bad Salzungen (115%) und Mönchpiffel (102%) die einzigen Standorte, die mehr als die Norm vereinnahmt haben. Die Niederschläge fielen an 13 (Friemar) bis 18 (Heßberg, Oberweißbach) Tagen, der höchste Tageswert des Monats wurde mit 20,6 mm am 13.08. in Kalteneber gemessen. Die Klimatische Wasserbilanz des Augusts weist auf Grund der relativ niedrigen Niederschläge auf den meisten Standorten Defizite zwischen -41 mm in Bad Salzungen und -81 mm in Friemar aus. Nur in Kalteneber (+13 mm) und in Heßberg (+11 mm) waren positive Klimatische Wasserbilanz zu verzeichnen. Gerechnet ab dem 01. April betrug der Defizitstand am Monatsende -37 mm (Heßberg) bis -221 mm (Straußfurt). Das durchschnittliche Thüringendefizit für diesen Zeitraum beläuft sich auf -132 mm. Im Jahr 2003 betrug das Durchschnittsdefizit per 31. August - 366 mm. Trotz dieses relativ geringen diesjährigen Defizits war die Bodenfeuchtesituation Ende August sehr angespannt, so dass bei Zuckerrüben und Mais keine ausreichenden Wasserversorgungsbedingungen vorlagen. Die obersten Bodenschichten waren besonders stark ausgetrocknet, wodurch die Keimbedingungen für den ausgesäten Raps keineswegs optimal waren.

Weitere Informationen zur Augustwitterung sind unter www.tll.de/wetter zu finden.